

Erzeuger suchen den Kontakt mit Verbrauchern

Landwirte stellen sich und ihre Arbeit vor einem Einkaufsmarkt vor – Begeisterte Kreisbäuerin

BAD WINDSHEIM (chs) – „Wir machen euch satt!“ Unter diesem Motto warben am Samstag viele Landwirte am Kaufland für mehr Sympathie.

„Oft haben die Verbraucher nur Negativschlagzeilen aus den Medien im Hinterkopf,“ sagt Jürgen Dierauff, Mitglied des Kreisvorstands des Bayerischen Bauernverbands (BBV) aus Herbolzheim. Es gehe darum sich positiv darzustellen, aktiv zu agieren, anstatt erst auf einen Skandal zu reagieren.

Rudolf Meth, Geschäftsführer des BBV-Kreisverbandes, stellt klar, dass die Aktion keine Demonstration, sondern Werbung sein soll. Mit Warnwesten und Plakaten machten die Landwirte auf sich aufmerksam, verteilten Ostereier, Blumensamen und Gummibärchen an Passanten und suchten das Gespräch.

Die Idee zur Aktion, die bereits vor einigen Wochen in Neustadt stattfand, wurde auf der Grünen Woche in Berlin geboren. Dort gab es Demonstrationen unter dem Leitspruch „Wir haben es satt!“ Kreisbäuerin Renate Ixmeier war sofort „Feuer und Flamme“ für die Idee der Aktion „Wir machen euch satt“. Die Landwirte möchten zeigen, dass sie sich „nicht verstecken müssen und ordentliche und nachhaltige Arbeit leisten und hohe Qualität liefern.“ Sie möchten die Höfe nach außen öffnen, die Wichtigkeit ihrer Arbeit zei-

gen. Ohne die Landwirte gäbe es die heutige Kulturlandschaft nicht, erklärt sie. Sie pflegen die Landschaften und Fluren, möchten keinesfalls die Produktionsmittel wie Äcker kaputt machen. Verschiedene Monitoring-Systeme garantieren und dokumentieren ihre saubere Arbeit, so Ixmeier. Oft würden die Meinungen der Menschen von den Medien geprägt, die häufig einen negativen Anklang hätten.

Das Tierwohl stehe bei den Landwirten im Vordergrund, auch wenn es nicht immer einfach sei, auch Aspekte wie Ökonomie oder Soziales als Arbeitgeber unter einen Hut zu be-

kommen. Hier müssten oft Kompromisse gemacht werden, wie Dierauff erklärt. 4000 Mitglieder hat der BBV im hiesigen Landkreis. Die Aktion fand Zustimmung. Oft höre man, dass die Verbraucher in der Region in die örtlichen Landwirte viel Vertrauen setzen, freut sich Ixmeier. Rund 2000 landwirtschaftliche Betriebe im Haupt- und Nebenerwerb gibt es im Landkreis. Dazu stellt Dierauff fest, dass die Landwirtschaft für alle da sei – egal ob Fleischesser, Vegetarier oder Veganer. Denn ob Fleisch, Milchprodukte, Getreide oder Gemüse: alle Produkte stammen aus der Landwirtschaft.



Vor dem Kaufland suchten die Landwirte das Gespräch.

Foto: Christina Schiewe